

Arbeiter-Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
Fritz Heckert, M. d. R.
spricht zur Revolutionsfeier

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich (frei Haus) 2 RM. (Halbmonat 1 RM.) durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-U. / Verlagsstelle u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfachnummer: Dresden Nr. 18 699 / Dresdner Verlagsgesellschaft
Schriftleitung: Dresden-U. Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiter-Zeitung Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Sonnabend, den 5. November 1927 Nummer 259

Zehn Jahre proletarische Diktatur Arbeiter, Arbeiterinnen, Werktätige in Stadt und Land!

Zum zehnten Male jährt sich der Tag, an dem die russischen Arbeiter im Bündnis mit den Bauern unter Führung der Kommunistischen Partei die Herrschaft der Ausbeuter stürzten und die Sowjetmacht errichteten. Die siegreiche Oktoberrevolution ist der weltgeschichtliche Wendepunkt im Kampf zwischen Kapital und Arbeit, sie ist der

Beginn der sozialistischen Weltrevolution.

Gestählt im jahrzehntelangen Kampf gegen den Zarenismus, hindurchgegangen durch die Erfahrungen zweier Revolutionen, haben die russischen Arbeiter alle Hindernisse überwunden, alle Verräter beiseite geschoben und im heldenmütigen Ansturm die Konterrevolution geschlagen. Noch opferreicher war die Verteidigung der proletarischen Revolution gegen die Intervention des Imperialismus, gegen die weißen Banden, die von den Imperialisten bezahlt und ausgerüstet wurden. Unter unerhörten Entbehrungen, Elend, Hunger, Krankheiten und zahlreichen blutigen Opfern an den vielen Fronten haben die russischen Arbeiter und Bauern ihre Freiheit von kapitalistischer Unterdrückung behauptet. Sie haben den Klassenfeind in unzähligen Kämpfen an der militärischen, wirtschaftlichen und kulturellen Front geschlagen.

In den zehn Jahren des Bestehens der Sowjetmacht hat die proletarische Revolution ihre weltgeschichtliche Probe bestanden:

Sie hat den ersten Arbeiterstaat der Welt aufgebaut. Keine Lügenbeize, keine Verleumdungskampagnen können die ehernen Tatsachen der Geschichte aus der Welt schaffen:

- Die Diktatur des Proletariats hat die Diktatur der Ausbeuter vernichtet;
- in der Rätemacht verflochten sich die unerschütterliche Herrschaft der Arbeiterklasse im Bündnis mit dem Bauerntum;
- der sozialistische Aufbau der Wirtschaft schreitet unaufhaltsam vorwärts.

Verzweifelt wehren sich die Bourgeoisie und ihre Agenten, die reformistischen Führer, gegen die Wahrheit über die Sowjetunion. Auf Geheiß und Verberb mit dem Kapitalismus verbunden, wissen die reformistischen Führer, daß die Aufklärung über die Erzeugnisse der Sowjetmacht die Vernichtung ihres Einflusses in den Arbeitermassen bedeutet.

Am 7. November 1917

haben die russischen Arbeiter auf den Trümmern des zaristischen Rußland die Räte-macht geschaffen.

Am 9. November 1918

haben die Arbeiter das wilhelminische Kaiserreich gestürzt. Aber mit Hilfe der sozialdemokratischen Führer wurde die kapitalistische Republik aufgebaut.

Zwei Welten, zwei Wege — eine Lehre! Arbeiter und Arbeiterinnen! Zieht die Bilanz!

Was haben die SPD-Führer prophezeit?

Für die Sowjetunion:

Hungersnot, Zusammenbruch der Wirtschaft, Chaos, Anarchie, Verelendung der Arbeiterklasse, Sieg der Gegenrevolution.

Für Deutschland:

Friedliche Eroberung der Staatsmacht, Hineinwachsen in den Sozialismus, Aufstieg der Arbeiterklasse, Weltabstimmung und Völkerfrieden.

Was brachte die Wirklichkeit?

Das Proletariat der Sowjetunion hat den Staatsapparat des zaristischen Rußland zertrümmert und einen neuen Staat der proletarischen Demokratie geschaffen. Die noch vorhandenen kapitalistischen Elemente haben keine politischen Rechte. Überdies Millionen tätiger Mitglieder der Sowjets, gewählt von den Massen der Arbeiter, der armen und mittleren Bauern, gestützt auf die Rote Armee

und die Gewerkschaften, sind die Organe der proletarischen Macht und des sozialistischen Aufbaues. Polizei und Justiz sind Klasseninstrumente des Proletariats gegen alle Feinde der Revolution. Das Proletariat der Sowjetunion hat die durch Krieg und Bürgerkrieg zerstörte Wirtschaft in wenigen Jahren wieder hergestellt. Aus eigener Kraft, gestützt auf die schöpferischen, organisatorischen Kräfte der Arbeiterschaft, hat die Rätemacht die sozialistische Staatsindustrie aufgebaut, die heute schon 86 Prozent der großindustriellen Produktion umfaßt. Das Privateigentum wird aus dem Handel verdrängt. Der Arbeitslohn ist ständig im Wachsen begriffen. Die gewaltigen sozialen und kulturellen Erzeugnisse des werktätigen Volkes stehen beispiellos da.

Die proletarische Diktatur hat den russischen Arbeitern den achtstündigen Arbeitstag gebracht. In der Proklamation des Zentralerekutivkomitees der Sowjetunion vom 15. Oktober 1927 wurde der Wunsch gegeben, den 7-Stundentag einzuführen.

Für die Jugendlichen und für die Arbeiter unter Tage übersteigt der Arbeitstag nicht 6 Stunden. Umfassende Maßnahmen zum Schutze der Arbeit in den Betrieben, zum Schutze der Gesundheit des aufwachsenden Arbeitergeschlechts, zum Schutze der Arbeiterinnen und der Mütter sind wie in keinem anderen Land der Welt durchgeführt.

Auf kulturellem Gebiet hat die Sowjetmacht die zaristische Erbschaft des Analphabetentums erfolgreich bekämpft, die weltliche proletarische Einheits- und proletarische Produktionschule aufgebaut, und damit das Bildungsmonopol der Bourgeoisie und der Grundbesitzer beseitigt.

Auf dem Lande festigen sich immer mehr die Produktionsgenossenschaften, die mit der sozialistischen Industrie eng verbunden sind. Sie sind ein Hauptwerkzeug für die Umgestaltung der Landwirtschaft zum Sozialismus. Seit dem Jahre 1922 sind sie von 3 Millionen Mitgliedern auf fast 8 Millionen gestiegen. Die Steuerpolitik bedrückt die reichen Bauern und erleichtert den armen Bauern den Aufstieg und die Anteilnahme an den allgemeinen Fortschritten der Sowjetmacht und des sozialistischen Aufbaues.

Das ist das Werk des 7. November

Was aber haben die sozialdemokratischen Führer aus dem 9. November gemacht? Was hat der 9. November der deutschen Arbeiterklasse gebracht?

Die Maschinengewehre und Bombenwerfer Noskes, die überall dort, wo Arbeiter aus dem 7. November proletarische Wirklichkeit gestalten wollten, ihr Mordwerk verrichteten haben;

15 000 ermordete Arbeiter, Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht erschlagen, Tausende und aber Tausende von Zuchthausurteilen über Klassenbewußte Kämpfer;

Raub des Achtstundentages, Raub der Rechte der Betriebsräte, Raub des Streikrechts, politische und ökonomische Entziehung der Massen des werktätigen Volkes — das ist das Werk des deutschen Reformismus seit dem 9. November 1918. Auf dem Körper des niedergeschlagenen, wirtschaftlich und politisch gefesselten Proletariats gelangte mit Hilfe der sozialdemokratischen Führer die Bourgeoisie zu neuer Macht.

Der Kapitalismus baute seine Wirtschaft auf dem Rücken der Arbeiter, der werktätigen Massen wieder auf mit Antreibermethoden, Verlängerung der Arbeitszeit, Lohnraub in den Betrieben, mit Steuerlasten und Zöllen, Abbau der sozialen Fürsorge, Verelendung der Erwerbslosen.

Der arbeitende Mittelstand und die kleinen Bauern werden durch Steuerraub und Wucherzinsen auf das rückwärtslose ausgeplündert und eine Beute des Bank- und Trustkapitals. Der Kapitalismus kann auf Grund dieser furchtbaren Ausbeutung aller Schichten des werktätigen Volkes nicht nur die Daweslasten bezahlen, sondern darüber hinaus seine Profite ins märchenhafte steigern. Aus dem zusammengebrochenen Heer des wilhelminischen Systems schuf die Bourgeoisie neue Machtinstrumente der schärfsten Reaktion: die Reichswehr und die militarisierte Polizei. Aus den Würderbanden, befehligt von abgebauten Offizieren der wilhelminischen Armee, organisierte sie

die faschistischen Bürgerkriegs- und Streifbregergarden. Der Justiz- und Verwaltungsapparat wird brutaler und schamloser als je den Interessen der Bourgeoisie dienlich gemacht. Die Schule, schon nach der Weimarer Verfassung ausschließlich ein Instrument der kapitalistischen Gesellschaft, soll jetzt vollständig den Pfaffen ausgeliefert werden.

Dasselbe Bild wie in Deutschland in den anderen Ländern!

Der Weg des Reformismus, der Arbeitsgemeinschafts- und Koalitionspolitik, der Weg der Sozialdemokratie, bringt für das Proletariat die Verewigung der Sklaverei, der Ausbeutung, der Verelendung.

Arbeiter und Arbeiterinnen!
Werktätige in Stadt und Land!

Ihr habt die Wahl zwischen dem 7. November 1917 und dem 9. November 1918.

Unter Führung der Kommunistischen Partei:

Kampf zum Sturz des Kapitalismus und für den Aufbau des Arbeiterstaates

Unter Führung der konterrevolutionären SPD:

Verstärkung der kapitalistischen Unterdrückung.

Die Imperialisten rüsten. Sie wollen den Krieg gegen die Sowjetunion, weil der Arbeiterstaat und seine Entwicklung eine fortgesetzte Bedrohung der Bourgeoisie und ihrer Herrschaft darstellt. Die Sowjetmacht, entstanden im revolutionären Kampf der Arbeiter, Soldaten und Bauern gegen den imperialistischen Krieg, setzt der Kriegspolitik der Imperialisten eine unerschütterliche Friedenspolitik entgegen. An der Schwelle des zweiten Jahrzehnts der Sowjetmacht stellt die Weltgeschichte an jeden Werktätigen die Entscheidungsfrage:

Mit der Sowjetunion und dem revolutionären Weltproletariat
oder mit den Imperialisten und ihren reformistischen Agenten?

Klassengenossen!

Gebt den imperialistischen Räubern und ihren Agenten, den reformistischen Führern, die Antwort! Schließt euch zusammen, um die Verteidigung des ersten Arbeiterstaates zu organisieren! Die Sowjetunion, Herz und Hirn im revolutionären Befreiungskampf der Unterdrückten aller Länder, ist Blut von unserem Blut, Fleisch von unserem Fleisch: Unser Schicksal ist von ihrem Schicksal nicht zu trennen. Die Proletarier aller Länder haben kein anderes Vaterland, als das Vaterland der proletarischen Diktatur, die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken.

Nieder mit der Verteidigung des bürgerlichen Vaterlandes! Schonungsloser Krieg jenen, die die Hand gegen das Vaterland des Weltproletariats, die Sowjetunion, erheben!

Das Werk der Oktoberrevolution muß fortgesetzt werden. Es gilt die Befreiung der Arbeiterklasse zu vollenden. Scharf euch um unsere Kampflosungen:

- Nieder mit dem Bürgerkrieg und seiner imperialistischen Kriegs- und Wucherpolitik!
- Nieder mit der Terrorjustiz!
- Nieder mit der Republik der Trustmagnaten!
- Nieder mit der Politik des reformistischen Arbeiterparlaments, mit dem Schwindel von Völkerverbund und Wirtschaftsdemokratie!
- Es lebe der einheitliche revolutionäre Klassenkampf!
- Es lebe die internationale Solidarität aller Werktätigen!
- Es lebe die Sowjetunion und ihre Führerin, die Kommunistische Partei, die Vorhut der internationalen kommunistischen Bewegung!
- Es lebe die Kommunistische Internationale, der Organisationsrat des kommenden Welt-Oktobers!
- Es lebe die sozialistische Weltrevolution!

Berlin, November 1927.

Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands
Sektion der Kommunistischen Internationale